

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 10 (1896)

Artikel: Genealogie der Viztume von Anniviers (Eivisch)

Autor: Hoppeler, Rob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

L'Armorial historique du Pays de Vaud par de Mandrot indique les armes suivantes comme étant celles de Gerbaix-Sonnaz (Savoie), chanoine de Lausanne : écartelé au 1^{er} et 4^{me} d'azur au chef d'argent chargé de 3 étoiles en fasce de gueules, au 2^{me} et 3^{me} d'argent à la croix de gueules. Ce sont là les armes véritable de cette famille dont plusieurs membres occupent encore de hautes positions en Italie.

M. l'Abbé J. Gremaud, à Fribourg, à qui nous avons demandé des renseignements a eu l'amabilité de nous répondre ceci :

« Parmi les chanoines de Lausanne se trouve Amblard de Gerbaix, protonotaire apostolique. Claude de Seyssel, évêque de Marseille, résigna en sa faveur le canonat et la prébende dont il jouissait à Lausanne. Le pape conféra ce canonat à Amblard le 6 juin 1515 et celui-ci fut mis en possession par le chapitre le 3 août suivant. Il était encore chanoine en 1536, car il figure parmi les ecclésiastiques qui furent convoqués par Berne à la dispute de religion à Lausanne. J'ignore quand il est mort. Dans tous les cas le fragment de pierre tumulaire que mentionne Blanchet (et que j'ai vu moi-même à côté de la cathédrale) ne peut se rapporter à ce personnage, puisqu'il n'est mort qu'après la Réformation.

» Le chapeau avec les houppes était attribué aux protonotaires.

» Puisque les armoiries sont celles des Gerbaix et que vous croyez que la peinture est du XVI^e siècle, le caveau est bien certainement l'œuvre d'Amblard de Gerbaix. Dans quel but, pour quel usage a-t-il été construit ? C'est ce que j'ignore. En l'absence de documents on ne pourrait faire que des suppositions. »

« Amblard de Gerbaix, ajoute M. Gremaud, est cité (12 novembre 1525) dans les « *Extraits des manuaux du Conseil de Lausanne* », par Ern. Chavannes, dans les *Mémoires et documents*, t. XXXVI, p. 12. »

A. K.

Genealogie der Vitzume von Anniviers (Eivisch).

(cf. Die beigegebene Stammtafel).



Ursprünglich blosse Dienstleute der Kirche Sitten für den Vizedominat im Val d'Anniviers (Eivisch), sind die Edeln gleichen Namens im Laufe der Zeit zu Macht und Ansehen gelangt, so dass sie zu Ende des XIII. Jahrh. neben denen von Turn und Raron den wichtigsten Rang unter den Adelsfamilien des mittelalterl. Wallis einnehmen ¹⁾.

Die ältesten bekannten Angehörigen des Geschlechtes Anniviers sind die in einem Einkünfterotulus des XII. Jahrh. aufgeführten « *Petrus* » und « *Durandus d'Anivies* » ²⁾; des letztern Todestag fällt nach dem Jahrzeitbuch von Sitten auf den 18. Mai ³⁾. Ein *Peter von Anniviers*, vielleicht der oben erwähnte, erscheint in den Jahren 1218 und 1220 als Zeuge ⁴⁾, ein *Jacob* 1215, 1224 und 1235 als Domherr in Sitten ⁵⁾.

¹⁾ Ihre Stammgüter lagen im bischöfl. Wallis und zwar vorzüglich im Val d'Anniviers selbst; im Unterwallis war ihr Besitz unbedeutend.

²⁾ M. D. R. XVIII, pg. 386 (C. S. N° 30).

³⁾ ibid. 268.

⁴⁾ C. S. N° 37; Gremaud N° 287.

⁵⁾ N° 248, 309, 405.

Der erste Edle von Anniviers, der den Titel « vicedominus » (Viztum) führt, ist *Wilhelm* (1235-55)⁶⁾. Er war ein Sohn *Ludwigs von Anniviers*.⁷⁾ Dessen Vater kennen wir nicht. Wilhelm nennt im Januar 1241 seine Grossmutter *Sibillia*; ob diese von väterlicher oder mütterlicher Seite war, ergibt sich aus den Urk. nicht. Rudolf und Seguin werden als deren Söhne bezeichnet⁸⁾.

Viztum Wilhelm von Anniviers erhielt den 21. Mai 1235 von Bischof Landrich « domos lapideas et contiguas, que sunt in castro de Anivesio et domum ligneam, que iacet ante predictas domos» zu Lehen⁹⁾. Im J. 1243 schloss er mit dem Comthur der Johanniter in Salgesch einen Gütertausch ab¹⁰⁾). Seine Gemahlin *Agnes*, vermutlich eine Tochter der Berta von Ayent und Schwester Ludwigs und Peters dieses Namens¹¹⁾, schenkte ihm einen Sohn *Jacob*, und zwei Töchter *Aimoneta* und *Antonia*, erstere mit dem Ritter Heinrich Albus (Wyss) von Granges, letztere mit Peter von Venthône vermählt¹²⁾). Im Sommer 1268 finden wir indes Antonia von ihrem Gatten geschieden: dieser war als Novize in den Cistercienser Convent Hauterive, jene in das Nonnenkloster Magerau zu Freiburg eingetreten¹³⁾.

Jacob von Anniviers, seit 1260 in den Urkunden bezeugt¹⁴⁾, ward Erbe der väterlichen Güter und erhielt auch von Bischof Heinrich I. von Raron das Viztumamt im Evischtal, das sein Vater innegehabt, auf Lebenszeit¹⁵⁾. Bis 1284 wird Jacob sehr häufig erwähnt. Sein Testament datiert vom 4. Nov. dieses Jahres¹⁶⁾. Noch einmal erscheint er am 20. Oktober 1285 in Granges als Käufer eines Weinberges¹⁷⁾. Dann verschwindet er spurlos. Ob er die von ihm geplante Fahrt ins heil. Land zur Ausführung gebracht, ist nicht ersichtlich¹⁸⁾. Das älteste Totenbuch der Kirche Sitten führt zum 26. Juli « Albertus et Jacobus de A [niui] sio » an¹⁹⁾.

Es scheint, Ritter Jacob von Anniviers sei zweimal verheiratet gewesen²⁰⁾: aus der 1. Ehe stammt der Junker *Wilhelm II.* (1278-1323), der das Amt des Salterus in Sitten bekleidete²¹⁾. In dieser Stellung folgte ihm sein älterer Sohn *Aimo* (1328-55), während der jüngere *Ebalus* (1328-39) die geistliche Laufbahn einschlug²²⁾. Beider Mutter *Alasia* wird urk. 1305-1310 erwähnt²³⁾.

⁶⁾ N° 405.

⁷⁾ N° 403.

⁸⁾ N° 450.

⁹⁾ N° 403.

¹⁰⁾ N° 475. Wilh. von A. erwarb infolgedessen Rechte und Einkünfte zu Siders, Chippis, Granges, Chermignon, und a. O.

¹¹⁾ cf. N° 474 und C. S. N° 54. Berta von Ayent war eine Schwester des Bischofs Boso II, von Granges. C. S. N° 52.

¹²⁾ N° 450, 475, 569, 738, 928, 1329.

¹³⁾ N° 738, 739.

¹⁴⁾ N° 668.

¹⁵⁾ N° 2173.

¹⁶⁾ N° 928.

¹⁷⁾ N° 942.

¹⁸⁾ N° 928 « ... si contigeret de me aliquid humanitatis ante expletionem voti mei *ultramari* ». ».

¹⁹⁾ M. D. R. XVIII., pg. 277.

²⁰⁾ Ich schliesse dies aus dem Wortlaut der Urk. N° 4222: « ego Willermus filius quondam domini Jacobi de Anivesio militis landatione Alasie uxoris mee et consensu domine Guigone relicto dicti domini Jacobi et Johannis filii sui, etc. ».

²¹⁾ N° 1619.

²²⁾ N° 1619, 1746, 1759, 2027.

²³⁾ N° 4222, 4293, 4319.

Aimo von Anniviers hinterliess von unbekannter Gattin eine Tochter *Antonia* mit Namen²⁴⁾.

Die 2. Gemahlin Jacobs war *Guigo von Châtillon*, ohne Zweifel die Mutter der drei übrigen Kinder dieses Edeln: *Agnes*, *Johannes* und *Perrette*²⁵⁾. Ihr hat die Familie Anniviers zu einem nicht geringen Teil die spätere Machtstellung im Rhonetal zu verdanken. Unter kluger Benutzung der finanziellen Verlegenheiten, in welche Bischof Bonifacius von Sitten infolge der unsinnigen Wirtschaft seines Vorgängers geraten war, gelang es ihr namens ihres noch unmündigen Sohnes *Johannes* das Viztumamt im Evischtal erst auf 4²⁶⁾, dann 1293 auf 29 Jahre sich zu sichern²⁷⁾. An eine Lösung dieser Pfandschaft seitens des Hochstiftes war indes kaum mehr zu denken, und so musste sich der Nachfolger Bonifaciuss' von Challant 1311 dazu entschliessen, den Vizedominat im Evischtal als *Erblehen* dem Edeln Johann von Anniviers und dessen Nachkommen zu überlassen²⁸⁾. Seit diesem Zeitpunkt nennt sich der junge Edle stets « *nobilis vir* »²⁹⁾.

Johann I., ungefähr seit 1305 volljährig³⁰⁾, ist eine der hervorragendsten Persönlichkeiten in der Walliser Geschichte der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts. Von seiner Gemahlin *Beatrix von Turn*³¹⁾ hatte er sechs Kinder: *Perodus* (Peter), Junker (1345-50)³²⁾, *Jacob II.*, Junker³³⁾, *Wilhelm III.*, augenscheinlich erst mit *Beatrix*, der Tochter des Ritters Bartholomaeus Tavelli von Genf vermählt³⁴⁾, später Domherr und Cantor der Kirche Sitten (gest. vor 1351)³⁵⁾, *Johannes II.*, wie sein Bruder Domherr und Pfarrer in Eivisch³⁶⁾, *Johanneta*, verheiratet mit dem waatländ. Edeln Johann IV. von Aubonne³⁷⁾, und *Margareta*, urk. nur 1351 vorkommend³⁸⁾.

Jacob II. von Anniviers erzeugte mit seiner Gattin Margareta von Ayent, einer Tochter Herr Nantelms II., zwei Töchter und einen Sohn *Johann III.*, der indes in jungen Jahren starb, die ältere, *Johanneta*, ward die Hauswirtin Johanns Tavelli, die jüngere, *Beatrix*, ehelichte den Freiherrn Peter von Raron³⁹⁾. Infolgedessen gelangte der Familienbesitz derer von Anniviers zum Teil an die Tavelli, zum Teil an die Raron, von denen sich fortan ein Zweig « Herren zu Eivisch, nennt⁴⁰⁾.

D^r ROB. HOPPELER.

²⁴⁾ N° 2524.

²⁵⁾ N° 1122, 1125 ff.

²⁶⁾ N° 2181.

²⁷⁾ N° 1035.

²⁸⁾ N° 1332.

²⁹⁾ Zuerst N° 1318.

³⁰⁾ N° 1222 « ... electus ab omni avoeria et tutela. »

³¹⁾ N° 1488.

³²⁾ N° 1665.

³³⁾ N° 1665, 1692.

³⁴⁾ N° 1981.

³⁵⁾ N° 1981.

³⁶⁾ N° 1981, 2008.

³⁷⁾ M. D. R. XXVI, pg. 372. Urk. dat. 1350 Mai 18.

³⁸⁾ N° 1981.

³⁹⁾ N° 2208, 2219, 2405, 2473, etc.

⁴⁰⁾ Eine ausführliche Geschichte der Herren von Anniviers behalte ich mir vor.

Stammtafel der Viztume von Anniviers.

LUDWIG V. ANNIVIERS.
(1285-41)

WILHELM I. v. A.
Viztum u. Ritter.
(1285-55)

Gem.: AGNES v. AYENT.
(1244-45)

T. der Berta v. Ayent-Granges.

1) AIMONETA.
(1244-45)

Gem.: Heinrich Albus
v. Granges,
Bruder Peters v. Turn.

2) ANTONIA.
(1244)

1243 verm. mit Peter v. Ventlhöne,
Ritter.
1268 Nonne zu Maigrau,
lebt 1284 noch.

3) JACOB I.
(1260)

1268 Viztum, Meier u.
Ritter,
erscheint zuletzt X|85

1° Gem.: N. N.
2° Gem.: GUIGO v. CHATILLON.
(1284-1323)

4) PERRETTE.
1299

Gem.: Johann de Vineis.

3) JOHANN I.
1293 noch unmündig;
seit c. 1305 Junker.

Viztum und Meier.
† c. 1358

2) AGNES.
1299

Gem.: BEATRIX v. Turn
1323

1) WILHELM II.
Junker
saltens Sedun.
(1278-1323)

Gem.: ALASIA
1305-10

6) MARGARETA.
1351

5) JOHANNETA.
1350

4) JOHANN II.
can; Sedun.
1349[53]

3) WILHELM III.
spät. Domherr u.
Pfarrer zu A.

2) JACOB II.
Junker.
† vor. 1344

1) PETER.
Junker.
† 1345-50

3) EBALUS.
Priester.
(1328-39)

4) AMO.
Salterus Sedun.
(1328-55)

Gem.: N. N.

v. Ayent
T. Nantelms II.
† vor. 1351

3) BEATRIX.
(1351-4400)
Gem.: Peter v. Raron.

2) JOHANNETA.
(1344-1410)
Gem.: Johann Tavelli.

1) JOHANNES III.
1344
früh gest.

ANTONIA.
1401